

# DER BERG KARMEL

Text: 1. Könige 17 + 18

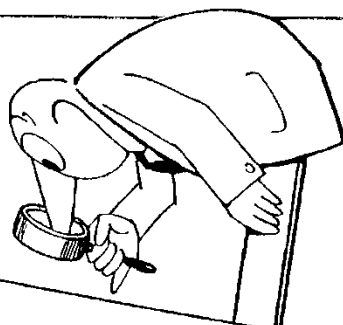
Hauptgedanke: \_\_\_\_\_

Lies den Text in der festen Erwartung, daß Gott zu Dir spricht. Fühle Dich nicht gezwungen, alles zu lesen. Verweile, wo Du "getroffen" wirst.

Danke dem Herrn, daß er heute Dich genauso führen will und treu zu Dir steht. Wo Du Dich zu ihm bekennt, wird er Dir seine Größe zeigen.

Wofür ich heute dem Herrn danke: \_\_\_\_\_

Was lernst Du von Elias Gebetsleben (u.a. Kp. 18,36 - 39) ? \_\_\_\_\_



## Erklärungen:

Parallelstellen Lk. 4,25 und Jakobus 5,17

## Ahab (siehe Lexikon zur Bibel, Brockhaus)

1. 1) Sohn und Nachfolger König Omris von Israel, 874/3-853 v. Chr. Seine Regierungszeit ist gekennzeichnet durch die religiösen Kämpfe im Innern und das erfolgreiche außenpolitische Ringen um die Vormachtstellung Israels in Palästina und Syrien. 2) Durch seine Frau Isebel, die tatkräftige Tochter des Königs von Sidon, wird A. zum Baaldienst hinübergezogen. Wenn die Stierbilder Jerobeams in erster Linie nur den Tempeldienst in Jerusalem ersetzen sollten (1 Kö 12,27.28), so wird jetzt ganz offiziell die Verehrung fremder Götter in Israel eingeführt: das bedeutet den Kampf zwischen Baal und dem Herrn. Die Königin Isebel ist die treibende Kraft der heidnischen Partei, ihr Gegner der Prophet Elia, der Thibster. Zwischen ihnen steht A., und es ist auffällig, daß die Namen seiner drei Kinder, die wir kennen, alle mit dem Namen des Herrn (Jahwe) zusammengesetzt sind: Ahasja, Joram, Athalja. Aber seine Frau gewinnt immer wie-

der Macht über ihn zum Bösen. A. errichtet in Samaria einen Tempel und Altar des Baal und ein Bild der Aschera (1 Kö 16,31-33); die Altäre des Herrn werden zerstört, seine Propheten ausgerottet bis auf 100, die der Hofmeister Obadja retten kann (1 Kö 18,4; 19,10). Dafür treiben nun 450 Priester und Propheten des Baal und 400 der Aschera in Israel ihr Unwesen (1 Kö 18,19). Auf den in Samaria ausgegrabenen Elfenbeintäfelchen (Abb. Sp. 151: Frühe Eisenzeit links; 328) aus A. Palast (1 Kö 22,39) finden sich Darstellungen ausländischer Gottheiten. Vgl. auch Taf. 77/1216 u. Abb. Sp.



A. scheint betroffen, Isebel beugt sich nicht. Sie droht Elia mit dem Tode, und er flieht. Am Berg Horeb beauftragt ihn der Herr, diejenigen zu berufen, die sein Gericht über A. und Isebel vollziehen sollen: Hasael zum König von Syrien, Jehu zum König von Israel, Elisa zum Propheten und Nachfolger Elias (1 Kö 19,1-3,15,16). Nach dem Justizmord an Naboth tritt der Prophet A. noch einmal entgegen und verkündet ihm das Urteil Gottes über das Königspaar und das Ende seines Geschlechtes. Als A. daraufhin Buße tut, verschiebt der Herr die Vollstreckung bis in die Zeit seines Sohnes (1 Kö 21).

3) Bei der Einführung des Baaldienstes mag die politische Verbindung mit Tyrus und Sidon eine Rolle gespielt haben. Der Wiederaufbau Jerichos (1 Kö 16,34) unter A. Regierung diente der Grenzsicherung gegen Moab. Baldes richtet sich gegen den Herrn, scheint aber politisch notwendig als Flankendeckung im Hinblick auf den Kampf um die Vormachtstellung, den A. mit dem syr. König in Damaskus führt. Diese Vorsorge bewahrt A. jedoch nicht vor der drohenden Niederlage beim Einfall Benhadads. Er verdankt die entscheidenden Siege, die er bei der Belagerung Samarias und im folgenden Jahr in offener Feldschlacht bei Aphek gegen die syr. Übermacht erringt, nicht der eigenen Stärke, sondern der Hilfe des Herrn und den Weisungen seines Propheten. Aber A. gibt den Erfolg wieder preis, indem er sich gegen den Willen des Herrn verleiten läßt, mit dem geschlagenen Benhadad einen Vertrag zu schließen (1 Kö 20). Im Jahre 853 v. Chr. tritt A. gemeinsam mit anderen Königen in der Schlacht bei Karkar nördl. von Hamath dem vordringenden Assyrer → Salmanasser III. entgegen. Nach assyr. Angaben war A. mit 2000 Streitwagen und 10000 Mann Fußvolk zum Heer der Verbündeten gestoßen, während die Syrer nur 1200 Wagen zu stellen vermochten. Die Schlacht verlief unentschieden, und die Assyrer zogen sich zurück. Nach dreijährigem Frieden und dem gemeinsamen Kampf gegen die Assyrer nimmt A. jedoch seinen

Elia war ein Mann, der vor Gott stand. Darin lag das Geheimnis seiner Kraft und Vollmacht. Wer in enger Verbindung mit seinem Herrn steht, mit ihm Umgang pflegt in der Stille und sich vor ihm in der Prüfung des Lichtes und des Wortes und des Geistes stellt, läßt - der bekommt "Vollmacht" über "Menschliche Herzen"!

Auszüge aus "Der Prophet Elia" (b. 1+2) von Ernst Modersohn

... 3 x darfst du raten, welches "Malheur" meiner Schreibmaschine oben widerfuhr?

Wer hätte nicht schon solche Erfahrungen gemacht! Wer hätte nicht schon erlebt, wie sehr der Feind sich bemüht, uns um die lebensnotwendige Verbindung mit Gott zu bringen. Warum tut er das? Weil er weiß, daß hier unsere Kraftquelle ist. Und von dieser Kraft will er uns unter allen Umständen fernhalten. Vor Leuten, die vor lauter Geschäftigkeit und frommer Aktivität keine Zeit haben, zu Gott zu kommen, fürchtet er sich nicht. Die schaden ihm nicht. Aber Menschen der Stille, die fürchtet und haßt er.

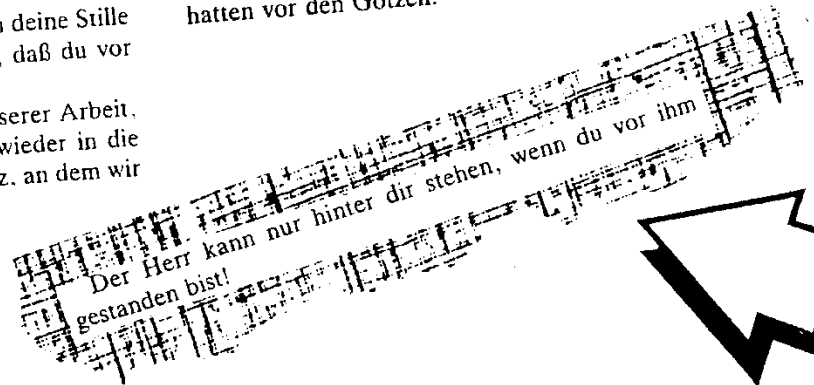
Warum kommt bei all dem Wirken und den Aktionen im Reiche Gottes oft so herzlich wenig heraus? Warum steht der Erfolg der Arbeit oft in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Mühe? Weil viele Arbeiter im Reiche Gottes es an der Stille fehlen lassen! Sie meinen, dafür hätten sie keine Zeit. Als ob der Umgang mit Gott Zeitverlust wäre! Dabei verhält es sich genau umgekehrt.

Darf ich dich ganz persönlich fragen, wie es um deine Stille bestellt ist? Kannst du auch wie ein Elia sagen, daß du vor deinem Gott stehst?

Vergessen wir es doch nie, aus der Hektik unserer Arbeit, aus der Geschäftigkeit unseres Lebens immer wieder in die Stille zu fliehen. Nur so werden wir an dem Platz, an dem wir hen, etwas ausrichten können.

Wenn wir doch jetzt auch noch das sanfte Wehen des Heiligen Geistes vernehmen dürften, welches Menschen durch Buße zum Glauben; zum Frieden mit Gott und zur Gemeinschaft mit ihm bringen möchte!

»Es geschieht nicht durch Heer oder Kraft«, spricht der Herr, »sondern durch meinen Geist« (Sacharja 4,6). Es kommt nicht an auf unser Rennen und Laufen, auf unser Stürmen und Drängen. Es kommt auf den Herrn an. Das Entscheidende ist nicht unsere, es ist seine Sache! Elia war deshalb so verzagt, weil er glaubte, es sei an ihm, eine Wende herbeizuführen. Aber das war nicht seine, sondern allein Gottes Aufgabe. Selbst wenn wir davon gar nichts sehen und merken – der Herr ist am Werk! Seine Kraft erwies sich auch damals an jenen Siebentausend, die ihre Knie nicht gebeugt hatten vor den Götzen.



## Was lehrt uns der Berg Karmel?

- a) Es ist nicht egal, dass man einfach einen Glauben hat, im Blick auf die Ewigkeit!
- der schönste Glaube; der zeremoniellste Glaube kann ein toter Glaube sein!
  - Die Mehrheit bestimmt auch nicht den "rechten" Glauben!
  - Der rechte Glaube ist der, der den Willen Gottes sucht und tut, was ihm gefällt und auch lässt, was ihm missfällt!
- b) Es gibt manchmal Situationen für Gläubige, wo sie ganz allein stehend ihren Glauben an Gott bekennen; bezeugen sollten.
- Der Berg Karmel zeigt uns, dass Gott sich auf die Seite derer stellt, die sich zu ihm halten, auch wenn sie ausgelacht oder verachtet werden!
  - Gott hilft uns, aber er will, dass wir den ersten Schritt machen!
- c) Unser Glaube und unsere Werke dürfen nie Egozentrisch sein, d.h. uns in den Mittelpunkt stellend!
- Elia wollte auf dem Karmel keine Schau abziehen, um zu zeigen, was für ein toller Kerl er nun ist!
  - Gott hatte nur darum geantwortet, weil es Elia um das Heil des Volkes ging!
- d) Gott ist ein Gott, der Sünde und ihre Wurzeln ausrottet!
- die Baalspriester wurden alle getötet!
  - Gott duldet nicht "an Jesus glauben" und irgend etwas was noch von anderem Götzenkult anhängt!
  - Gott will ganze Sache von seinen Kindern! – Dann kann er ungehindert segnen!